

Kick für den Beruf und das Privatleben

KERNKOMPETENZEN 15 Bäuerinnen und Bauern bildeten sich über einen Zeitraum von fünf Jahren fort.

ABENSBERG. Über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickelten die landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmer in einer so genannten BUS-Gruppe am Amt für Landwirtschaft und Forsten in Abensberg ihre Managementkompetenzen und ihre persönlichen Führungsqualitäten. BUS steht dabei für die Bauern-Unternehmerschulung der Andreas-Hermes-Akademie, einer Einrichtung des Deutschen Bauernverbandes. Erfahrene Trainer, die auch selbst landwirtschaftliche Unternehmer sind, unterstützen

die von Kreisbäuerin Erna Amann betreuten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, sich erfolgreich den ständig neuen Herausforderungen ihres Betriebes zu stellen und ihre Lebensqualität zu steigern.

„In anderen Berufen ist das Erlernen von Soft Skills für Führungspersönlichkeiten selbstverständlich“, sagt Kreisbäuerin Amann, denn diese bestimmen außer der Fachkompetenz den beruflichen und privaten Erfolg. „Deshalb war und ist es mir ein Anliegen, diese Trainings für die Landwirtschaft auch im Landkreis anzubieten! Zielklarheit, Selbstvertrauen, Entscheidungsfreude, Motivation, lösungsorientiertes Denken, eigene Stärken erkennen und bewusst einsetzen“, das sind nur einige der Kernkompetenzen, die wir trainiert haben. (mz)

NEUES SEMINAR

In der kommenden Woche wird die neue Seminarreihe BUS-Unternehmertrainings-Kernkompetenzen im Landkreis Kelheim mit einem Zweigtagesmodul, am 23. und 24. Januar gestartet. Dabei steht die Unternehmerpersönlichkeit im Mittelpunkt. Hierfür sind noch einige wenige Plätze frei, eine umgehende Anmeldung möglich.

→ Weitere Informationen und Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Bayerischen Bauernverbandes, Telefon (0 94 43) 9 29 70 oder direkt bei Kreisbäuerin Erna Amann, Rötelsbergweg 5, 93342 Schambach, Telefon (0 94 48) 523, Fax (0 94 48) 92 01 25 oder Email amann-josef-saaf@t-online



Trainer Uli Ernst und Kreisbäuerin Erna Amann freuen sich mit den kreativen Bäuerinnen und Bauern über die Urkunden zum Seminarabschluss. Foto: privat

Mit Herzblut, Know-how und Gelassenheit stark

VOLLTREFFER Erna und Josef Amann sind sich einig: „Unsere Landwirtschaft hat Zukunft.“ Das war nicht immer so. Ein Training hat in Familie und Hof vieles verändert.

VON BEATE REITINGER, MZ

UNTERSCHAMBACH. „Früher war ich ein ganz anderer Typ“, sagt Erna Amann. „Ich hab immer gejamert und geschimpft.“ Die 52-jährige Bäuerin hat mit ihrem Mann Josef vor fünf Jahren bei der Wiederauflage an BUS (Bauern-Unternehmer-Schulung), einem Unternehmenstraining für Landwirte mitgemacht, seither ist vieles anders als früher. Nicht nur die Einstellung der Beiden, auch im Betrieb – und so wie es aussieht auch in der (Betriebs-)Nachfolge.

„Durch das Seminar haben wir erkannt, dass wir selber etwas ändern müssen.“ Die Amanns wollten nicht länger abwarten bis Politik oder Bauernverband etwas bewirken. „Wer etwas ändern will, muss es selbst in die Hand nehmen“, davon ist die Hof- und Familien-„Managerin“ heute überzeugt.

Hopfen und Biogas

Mit Hopfenanbau und dem Betrieb einer 340-Kilowatt-Biogasanlage verdient das Ehepaar heute sein Geld. Zwei Drittel mit Gas, eines mit dem Hopfen. Lange war das schwierig. Mit „wir Landwirte hatten über viele Jahre einen i-Euro-Job“, bringt Josef Amann die Jahre dauernde Perspektivlosigkeit der Bauern auf den Punkt.

Früher hatte die Familie ihr Einkommen neben dem Hopfenanbau aus einer Bullenmast bezogen. Bis die BSE-Krise kam. „Die hat uns voll erwischt“, erinnert sich Erna Amann. Zwei Jahre haben sie noch gekämpft, dann hat Mann Josef den Vollerwerb an den Nagel gehängt und begonnen sich als Assistent beim Maschinering ein Zubrot zu verdienen. „Denn wenn sich etwas nicht mehr rentiert, wenn man nicht mehr froh wird, muss sich etwas ändern“, sagt Erna Amann.

Die Veränderung kam mit BUS. Zwar sei sie „nicht leicht und auch un bequem“ gewesen, aber es hat sich gelohnt. Heute kennen der Landwirtschafts-Meister und die Hauswirtschaftsmeisterin ihre Stärken und sa-



„Wir sind landwirtschaftliche Unternehmer, keine Unterlasser“, sagen Erna und Josef Amann aus Unterschambach. Foto: Reitinge

gen: „Wir sind landwirtschaftliche Unternehmer, keine Unterlasser.“ Das Seminar hat nicht nur Ehemann Josef vom Neben- wieder in den Vollerwerb zurückgeholt, auf die ganze Familie habe sich die positive Stimmung übertragen. Und: Komplimente kommen auch von außen, von anderen Bäuerinnen zum Beispiel.

„Wer etwas ändern will, muss es selbst in die Hand nehmen.“

DAVON IST BÄUERIN ERNA AMANN ÜBERZEUGT.

Viel positiver und innovativer im Denken sei sie geworden, wenn sie ihre Veränderung mit Worten beschreiben müsste. Auch ein konkretes Beispiel fällt ihr ein: Am letzten Pfingstsonntag war ein starkes Gewitter. Ein Blitzschlag hatte den Generator der Biogasanlage zerstört. „Jetzt haben wir ein Problem, habe ich zu meinem Mann gesagt.“ – Kein Problem. Eine Herausfor-

derung.“ Doch nicht nur Herausforderungen stehen im Hause Amann im Vordergrund.

Auch auf die Lebensqualität kommt es Erna Amann an. Durch BUS habe sie gelernt, neben der Arbeit ihr tägliches Leben zu genießen, sich Freiräume zu schaffen. „Eine Dreiviertel-Stunde Frühstück und ausgiebige Zeitung lesen“, das muss um sechs Uhr morgens दिन sein, genauso wie ein kurzer Mittagschlaf. 20 Minuten die Füße hochlegen, „dann bin ich wieder fit, arbeite bewusster und schaffe mehr“, da ist sich die dreifache Mutter sicher.

Seit einem Jahr ist die 52-jährige auch Kreisbäuerin. Dieses Amt geht sie mit dem gleichen Elan an, wie die Arbeit auf den Hof, in den sie den elterlichen Hopfenbetrieb aus Sandharlanden „mit in die Ehe gebracht hat“. Erna Amann: „Das was ich mache, mache ich mit Herzblut.“ Egal, was es ist, immer versucht sie das Beste aus einer Situation zu machen.

Diese positive Einstellung hat sich auch auf die Kinder übertragen, findet Erna Amann. Der mittlere Sohn und die jüngste, die Tochter, „haben nach den

Kurstagen schon immer auf uns gewartet, erinnert sich die Bäuerin. „Wie ein Schwamm“ hätten sie aufgesaugt, was die Eltern vom Kurs mit nach Hause brachten. Und auch die Nachfolge des Betriebes scheint gesichert. Erna Amann kann sich noch gut erinnern: Eines Tages kam Florian, das mittlere der drei Geschwister zu den Eltern und

„Lange hatten wir Landwirte einen Ein-Euro-Job.“

JOSEF AMANN ZUR JAHELINGEN PERSPEKTIVLOSIGKEIT DER BAUERN

verkündete, dass er den Hof weiterführen will. Seit einem Jahr studiert der 20-jährige, gelernte Industrieelektroniker Landwirtschaft in Weihenstephan. Er will den Traum des Vaters von der alternativen Energieerzeugung und der Bewirtschaftung der Hopfengärten weiterführen. Die Amanns: „Wir haben unseren Kindern immer freigestellt, was sie machen wollen. Aber wir freuen uns sehr, dass wir einen Nachfolger haben.“

WAS IST BUS?

„Wer Fragen zum BUS-Training hat, kann sich gerne an mich wenden“, sagt Erna Amann. Die Kreisbäuerin ist als Betreuerin bei jedem Jahrgang dabei. Am 23. Januar startet der nächste Kurs.

➤ **Zielgruppe:** BUS ist für jeden geeignet, „der seine fachliche Ausbildung hinter sich hat.“ Wenigstens zwei bis drei Jahre sollte ein Landwirt seinen Betrieb geführt haben. Am Alter könne man die „Reife“ für das Training nicht festmachen. „Man muss etwas verändern wollen.“

➤ **Inhalte:** Es geht vorwiegend um die so genannten „Soft Skills“. Es wird in zehn Modulen u.a. am Verhandlungsgespräch, Konflikt- und Zeitmanagement, an Visionen und Zielen, aber auch an Finanzierung und Investition, Unternehmenssteuerung gearbeitet.

➤ **Ablauf:** Zentral zwei Tage, maximal 20 Teilnehmer, Kurs direkt im Landkreis.

➤ **Die Trainer** haben fast alle einen landwirtschaftlichen Hintergrund.

➤ **Kontakt Erna Amann:** Tel. (0 94 48) 5 23

➤ **Internet:** www.bus-trainings.de